Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1874

21.5.1874 (No. 118)

Visual Library

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 21. Mai.

№ 118.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1874.


## Telegramme.

† **Berlin**, 19. Mai. Abgeordnetenhaus. Interpellation Respondeck über die eigenmächtige Besitznahme der Probstei Parchanie durch den Landrath nach dem Ableben des seitherigen Inhabers der Pfründe. Der Kultusminister weist nach, daß strenge nach Maßgabe der Mai-Gesetze und der dazu erlassenen Ausführungsverordnungen verfahren worden sei. Er hebt hervor, daß ein fiskalisches Patronat und nicht ein Patronat des Erzbisthums von Posen in Frage stand. Windthorst beantragt, vom Zentrum unterstützt, die Besprechung der Interpellation, welche beschlossen wird. Nachdem nur Windthorst gegen das Verfahren des Landraths das Wort genommen, folgt die Interpellation Mallinckrodt wegen Inhaftnahme des Pfarrers Wehn in Niederberg, welche der Kultusminister dahin beantwortet, daß die Frage der Kirchenbücher den Staat mindestens ebenso wie die Kirche berühre. Personen, die der Staat nicht als Beamte anerkannt habe, stehe nicht das Recht zur Führung von Kirchenbüchern und Kirchensiegeln zu, die öffentlichen Glauben genießen. Die widerrechtliche Aneignung solcher Kirchenbücher mußte geahndet werden; ob solche lateinisch oder deutsch geführt worden, sei gleichgiltig, die Regierung habe daher sehr korrekt verfahren und habe der Landrath im Auftrag der Regierung gehandelt. Bei der hieran geknüpften Besprechung äußerten sich Lasker und Windthorst sehr entschieden gegen die Maßregel, die nur als ein Akt der Willkür sich charakterisiren lasse und mit Kirchenpolitik nichts zu thun habe. Die Besprechung ist damit geschlossen.

Die Gesetzvorlagen über die vor der Feststellung des Etats pro 1875 zu leistenden Ausgaben, über den Grundlasteneintrag in den vormals bayrischen Gebietstheilen und Abänderung der Vorschriften für Besteuerung der Fleischer, Bäcker u. s. w. wurden in dritter Berathung angenommen. Der Gesetzentwurf über den Ankauf der Sürmond'schen Gemäldesammlung wurde nahezu einstimmig in erster und zweiter Lesung genehmigt, ebenso die Kommissionsanträge zu dem Bericht über die allgemeine Staatshaushalts-Rechnung.

Das Menonitengesetz sowie der Gesetzentwurf über Prüfungen von Juristen und deren Vorbereitung zum höheren Justizdienst wurde in erster und zweiter Lesung angenommen.

† **Berlin**, 19. Mai. Der Reichstags-Abgeordnete Most ist auf Grund des § 130 des Strafgesetzbuchs zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

† **Berlin**, 19. Mai. Das Herrenhaus genehmigte in zweiter Berathung die Gesetzvorlagen über die Regelung der Wasserlauf-Abgaben im Regierungsbezirk Wiesbaden und über hannöversches Höferecht, in einmaliger Schlußberathung die Vorlagen über den Vertrag mit Hamburg wegen Regelung der Grenze an der Südelbe, mit Mecklenburg wegen Regelung der Grenze an der Elbe und bezüglich des Kelterhofs, sowie mit Braunschweig wegen des Kommunionsgebietes am Unterharze, sämmtlich unverändert.

† **Posen**, 19. Mai. Das Kreisgericht verurtheilte den Erzbischof Ledochowski und den Weihbischof Janiszewski, Beide in contumaciam, wegen gesetzwidriger Ernennung von 22 Posener Seminaristen zu Vikaren, Ersteren zu 2000 Thlr., Janiszewski zu 2200 Thlr. eventuell 1¼ Jahr Gefängniß.

† **München**, 19. Mai. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurden die Gesetzentwürfe über mehrere Vizinalbahnen und über die Ausdehnung der Ostbahnen an den Spezialausschuß für Eisenbahn-Bau verwiesen.

† **Pesth**, 19. Mai. Die hier zirkulirenden Gerüchte, daß der Reichs-Finanzminister, Frhr. v. Holzgethan, seine Entlassung eingereicht habe, werden von bestunterrichteter Seite als völlig unbegründet bezeichnet.

† **Paris**, 19. Mai. Die Bemühungen Goulard's wegen Bildung eines neuen Kabinets dauern fort, haben aber bis jetzt noch zu keinem Resultat geführt. Derselbe und Buffet wurden heute Vormittag von dem Marschall-Präsidenten empfangen.

## Deutschland.

**Karlsruhe**, 20. Mai. Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben in der heutigen Audienz nachbenannte Herren des Militär- und Zivilstandes empfangen: den Generalmajor Schellenberg, Kommandant von Rastatt, den Major v. Reck vom 2. schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 8, den Secondelieutenant Gollinger vom 2. westphäl. Infanterie-Regiment Nr. 15, den Secondelieutenant Prinz Löwenstein-Wertheim-Freudenberg vom 3. bad. Dragoner-Regiment Prinz Karl von Baden Nr. 22; ferner: eine Deputation von St. Blasien, den Gerichtsnotar Rechnungsrath Zamponi von Donaueschingen, den Obereinnehmer und Domänenverwalter Böckh von Oberkirch, den Hochbauinspektor Ziegler von hier, den Bahningenieur Hausrath von Heidelberg, den Bahningenieur Straub von hier, die Bahnverwalter Raquet von Mannheim, Mütsch von Appenweier, Landenberger von Immendingen und Freudenberger von hier, den Güterdienst-Inspektor Stutz von hier, den Bezirks-Bahningenieur Kern von Waldshut, den Bezirksingenieur Mahla von Meßkirch, den Bahninspektor Merkel von hier, den Registrator Bauft von hier, den Medizinalrath Wagner von Mühlburg, den Bezirksarzt Schenk von Ettlingen, den Geh. Finanzrath Freiherrn v. Neubronn von hier, den Obereinnehmer Drescher von Bruchsal, den Ingenieur Schuster von Rastatt, den Notariatsinspektor Kratt von hier, den Professor Erdmannsdörfer von Heidelberg, den Maschineninspektor Gack von hier, den Schloßverwalter Glock, den Hoffourier Mößner und den Hofoffizianten Metzger von hier.

Die Audienz begann Vormittags 10 Uhr und währte bis Nachmittags gegen 2 Uhr.

* **Berlin**, 18. Mai. Die Angelegenheit des Grafen Arnim hat endlich das unvermeidliche Ende gefunden. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilt, ist der bisherige Botschafter in Paris durch allerhöchste Ordre vom 15. d. in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden. — Das Bundesamt für Heimathwesen hat in Erkenntnissen folgende Grundsätze ausgesprochen: 1) hat die höchste landesgesetzliche Instanz über einen die örtliche Abgrenzung zweier Armenverbände betreffenden Streitpunkt entschieden, so ist die desfallsige Entscheidung als eine endgiltige auch für das Bundesamt bindend; 2) erhebt sich dagegen ein solcher Streitpunkt erst in der bei dem Bundesamte anhängigen Instanz, hat dieselbe also der höchsten landesgesetzlichen Instanz noch nicht zur Entscheidung vorgelegen, so ist das Bundesamt durch den § 41 des Reichsgesetzes vom 6. Juni 1870 nicht gehindert, selbst darüber Entscheidung zu treffen; 3) die von der Dienstherrschaft in Gemäßheit ihrer gesetzlichen Verpflichtung dem Dienstboten gewährte Pflege ist nicht als eine öffentliche Unterstützung anzusehen. Nur die Hilfsbedürftigkeit, welche die Gewährung öffentlicher Unterstützung Seitens eines Armenverbandes nöthig macht, ist in armenrechtlicher Beziehung von Bedeutung. — Schon vor längerer Zeit war mehrfach von der Errichtung eines Reichs-Justizamts, d. h. einer besondern Abtheilung für Justizgesetzgebung im Reichskanzler-Amt, die Rede; man sprach sogar bereits von der Berufung eines Juristen aus einem norddeutschen Kleinstaat als Direktor dieser Abtheilung, während die preußischen Juristen für diesen Posten eine Kapazität aus ihrer Mitte als den geeigneten Mann in das Auge gefaßt und dessen Versetzung in ein anderes preußisches Ministerium als Grund für diese Uebergehung aufgefaßt hatten; jetzt ist es von dem Reichs-Justizamt wieder ganz still geworden. Wie man hört, ist die Frage indessen nur vertagt, da das Inkrafttreten der Reichs-Justizgesetze, welche in vieler Beziehung dem Reichskanzler organisirende Befugnisse einräumen, die Errichtung einer solchen Abtheilung des Reichskanzler-Amts doch nothwendig machen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß man schon bei der nächsten Aufstellung des Reichs-Haushalts-Etats auf diese Angelegenheit des Näheren eingehen oder doch Gelegenheit nehmen wird, bei den Etatsberathungen darauf hinzuweisen.

○ **Berlin**, 19. Mai. Mittheilungen aus Wiesbaden zufolge empfing der Kaiser daselbst gestern Nachmittag den Besuch des Grafen und der Frau Gräfin von Flandern. Zu Ehren der hohen Reisenden war bei Sr. Maj. größere Tafel, zu welcher u. A. auch die Prinzessin von Schaumburg-Lippe, der osmanische Botschafter Aristarchi-Bey, der k. russische Staatssekretär und der Geh. Rath Graf v. Korff, sowie der Präsident v. Heringen aus Kassel Einladungen erhalten hatten. Dem Vernehmen nach ist es die Absicht des Kaisers, mit Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Baden im Laufe dieser Woche den Niederwald, sowie verschiedene Orte des Rheingaues zu besuchen. Höchstderselbe gedenkt von Biebrich nach Aßmannshausen zu fahren, auf dem Niederwalde den für das Nationaldenkmal bestimmten Platz in Augenschein zu nehmen, und dann über Rüdesheim und Geisenheim nach Wiesbaden zurückzukehren. Bekanntlich wird gleich nach dem Pfingstfeste hier in Berlin eine Versammlung von Delegirten des deutschen Kriegerbundes stattfinden. Wie verlautet, hat der Kaiser und König bestimmt, daß für die beiden Hauptsitzungstage je 400 Billets zu den Vorstellungen des königl. Opernhauses an Mitglieder der Versammlung überwiesen werden. — Der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, welche heute sich zum Kurgebrauch nach Wiesbaden zu begeben gedachten, werden erst morgen dorthin abreisen. Gestern Mittag kamen Höchstdieselben in Begleitung Ihrer Hoheit der Prinzessin Marie von Sachsen-Meiningen von Potsdam nach Berlin und machten hier mehrere Abschiedsbesuche.

Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck, welcher heute morgen nach Varzin zu fahren gedachte, hat eines Unwohlseins wegen seine Abreise noch verschoben. Die zum Varziner Aufenthalt bestimmten Effekten sind großentheils schon gestern dorthin gesendet worden. Nach sehr bestimmten Versicherungen ist die Unpäßlichkeit des Reichskanzlers nur leichter Art. Auf ärztlichen Rath läßt derselbe aber sorgsame Schonungsrücksichten walten. Bleibt die Witterung günstig, so wird er jedenfalls noch vor Pfingsten sich nach Varzin begeben. — Nach hiesigen Versicherungen ist der bisherige Präsident des Reichs-Eisenbahn-Amts, Geh. Rath Scheele, bereits definitiv aus seiner Stellung zurückgetreten. Mehrseitige Bemühungen, ihn zum Verbleiben auf diesem Posten zu bewegen, sind an den Bedenken gescheitert, die sich aus den bestehenden Ressortverhältnissen ergaben. — Mit wachsender Bestimmtheit wird hier behauptet, daß binnen kurzem die Ernennung des Frhrn. v. Werther, früheren Botschafters in Paris, zum deutschen Botschafter bei der osmanischen Pforte zu gewärtigen sei.

**Berlin**, 19. Mai. (Allg. Ztg.) Der geistliche Gerichtshof tritt morgen zusammen. — Geh. Oberfinanzrath Burghardt hat das Präsidium des Reichs-Eisenbahn-Amtes abgelehnt. Das Eisenbahn-Betriebsreglement und die Signalordnung gehen demnächst dem Bundesrath zu.

**Aus Löbau** (Westpr.), 16. Mai, wird ein neuer Fall der Befolgung der Mai-Gesetze Seitens der katholischen Geistlichkeit gemeldet. Das „Kreisblatt" von Löbau theilt in seinem amtlichen Theile mit, daß mit Genehmigung des Oberpräsidenten dem Vikar Januszewski die provisorische Verwaltung der kathol. Pfarrstelle in Tilitz übertragen worden sei. Zwar ist nicht gesagt, von wem der Pfarradministrator dem Oberpräsidenten präsentirt worden sei, doch kann dies von keinem andern als seinen geistlichen Oberen geschehen sein. Das die Nachricht bringende Blatt bemerkt dazu: „Der Rückzug beginnt langsam, aber sicher — und, wie es scheint, soll er zuerst in denjenigen Diözesen bewerkstelligt werden, deren Leiter sich von Anfang an — in ihrer Praxis wenigstens — nicht in den schroffen Gegensatz zu den Mai-Gesetzen gestellt haben, wie die Erzbischöfe von Posen und Köln."

**Pelplin** (Ostpr.), 15. Mai. Der frühere Direktor des hiesigen Priesterseminars, Dr. Martens, welcher dem Bischof die Gefügigkeit gegen die Mai-Gesetze empfahl und der deßhalb in Ungnade fiel, auch sich veranlaßt sah, seine Stelle am Priesterseminar aufzugeben, hat sich beim Oberpräsidenten um die durch den Tod des seitherigen Inhabers erledigte katholische Pfarrstelle in Oliva bei Danzig beworben und dieselbe erhalten. Diese Angelegenheit kann möglicher Weise einen interessanten Verlauf nehmen, da der Bischof nicht die Absicht haben soll, dem Dr. Martens die „kanonische Institution" zu ertheilen. Sollte nun Dr. Martens sein neues Amt unter dem Schutze der weltlichen Behörden antreten, so würde wahrscheinlich von Pelplin aus die feierliche Exkommunikation desselben erfolgen, und es käme dann weiter darauf an, wie die Gemeinde zu Oliva sich dazu verhalten würde.

□ **Wiesbaden**, 18. Mai. Heute Nachmittag empfing der Kaiser in Begleitung der Großherzogin von Baden den Grafen und die Gräfin v. Flandern am Bahnhof. Die Großherzogin machte denselben später in den „Vier Jahreszeiten" einen Besuch. Gestern beehrte der Kaiser den Grafen v. Fürstenberg-Stammheim mit einem Besuche und wohnte dann mit der Großherzogin von Baden einer glänzenden matinée musicale bei, welche der Regierungspräsident v. Wurmb zu Ehren des Kaisers veranstaltet hatte. Zur königl. Tafel war gestern u. A. auch der Oberbürgermeister von Frankfurt herangezogen. Morgen werden der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt erwartet. Unter den Fremden von Distinktion, die zur Kur hier weilen, befindet sich auch der Prinz von Japan, Hita Schina hawa. — Nachdem im v. J. das amerikanische und neulich das niederländische Fest so viel Anklang gefunden, beabsichtigt die Kurdirektion, nächstens ein englisches zu veranstalten, dem vielleicht ein russisches folgen wird, wenn Kaiser Alexander hierher kommen sollte. — Die Großherzogin von Baden wohnte gestern auch dem Gottesdienst in der evangel. Kirche bei und machte gegen Abend der Großherzogin von Oldenburg, die mit ihrem h. Gemahl morgen Wiesbaden verläßt und sich zunächst nach Schloß Schaumburg begibt, einen Abschiedsbesuch. Die oldenburgischen Herrschaften haben am Samstag einen Ausflug nach dem Niederwald, Rüdesheim 2c. gemacht.

○ **Stuttgart**, 19. Mai. Heute hielten beide Kammern Sitzung. Die Erste nahm das Berggesetz in Berathung, das die Zweite Kammer schon im letzten Landtags-Abschnitt berathen hatte. Sie nahm verschiedene Fassungsänderungen vor, daher das Gesetz nochmals an die Zweite Kammer zurück muß. Letztere nahm das Eisenbahnbau-Gesetz in Berathung und wird es voraussichtlich morgen zu Ende bringen. Von dem Abg. Pfeiffer wurde eine Interpellation an den Minister des Innern in der Notenbank-Frage vorgelegt, die noch immer nicht zur Ruhe kommen will. Pfeiffer wünscht Aufschluß darüber, welche Schritte seither, d. h. seit dem letzten Beschluß der Kammer in der Sache die Regierung bei der Notenbank gethan hat, und mit welchem Erfolg?

# **Leipzig**, 16. Mai. (Aus der Rechtsprechung des

Reichs-Oberhandelsgerichts.) In der letzten öffentlichen Sitzung wurde in vier Sachen kassirt, in einer preußischen, zwei bayrischen und einer Elsässer. Die Elsässer Sache brachte die wichtige Frage, ob die Mitglieder der Königl. Preuß. Familie für das Reichsland Elsaß-Lothringen als landesherrliche Familie im Sinne von § 97 des Reichs-Strafgesetzbuchs anzusehen sind. Ein Elsässer hatte nämlich über einen preußischen Prinzen eine beleidigende Aeußerung gethan und war deßhalb von Amtswegen in Untersuchung genommen und bestraft worden. Man nahm an, das Strafgesetzbuch verbinde mit jener Bezeichnung „Familie des Landesherrn" eine historische Bedeutung, wie sie in den deutschen Ländern mit angestammten Herrscherfamilien herkömmlich sei. Sehe man nun auch den Deutschen Kaiser als Souverän des Reichslandes Elsaß-Lothringen an, so passe doch jener Begriff jedenfalls nicht auf jene Prinzen seines hohen Hauses, welche nur die Titulatur als Königl. Preuß. Prinzen führen.

In einem Wechsel war das Blanko-Accept verändert worden, indem vor 350 Thlr. noch eine 3 gesetzt war, so daß das Accept auf 3350 Thlr. lautete. Die Veränderung war sehr künstlich ausgeführt und es fragte sich, ob der gutgläubige Indossator die Aechtheit, oder der Acceptant die Falschheit zu erweisen habe. Der Gerichtshof entschied sich für das Letztere, weil nach preuß. Rechte nur ein äußerlich ganz tadelloser Wechsel die Vermuthung der Aechtheit seines Inhaltes auch nach Anerkenntniß der Unterschrift für sich habe. Uebrigens liegt in diesem Falle wieder eine Warnung, die Summen mit Worten — nicht mit Zahlen — und so zu schreiben, daß nichts zugesetzt werden kann.

## Oesterreichische Monarchie.

✉ **Wien**, 19. Mai. In den Delegationen ist urplötzlich eine Wendung zum Besseren eingetreten, die um so größere Anerkennung verdient, als sie das Geständniß in sich schließt, daß man früher nicht das Richtige getroffen. Die österreichische Delegation — vorläufig freilich auch nur die österreichische — hat den sachkundigen Ausführungen, daß der Reichs-Kriegsminister bei der Höhe der jetzigen Preise mit einem geringeren Ordinarium unmöglich ausreichen könne, Rechnung getragen und mit Abänderung der Beschlüsse ihres Ausschusses dieses Ordinarium ohne Abstrich bewilligt, unter der ausdrücklich beigefügten Versicherung, daß es keineswegs die Absicht gewesen sei, im Wege einer Budgetreduzirung direkt oder indirekt die dreijährige Dienstzeit anzutasten.

Meine frühere Meldung, daß man in Rom einlenke und daß der neue Nunzius die Weisung habe, den Uebereifer einzelner Bischöfe zu mäßigen, wird jetzt von allen Seiten bestätigt. Mons. Jacobini hat im Sinne dieser Weisung die Bischöfe in einem eigenen Rundschreiben verständigt.

## Frankreich.

△ **Paris**, 19. Mai. Die Ministerkrisis dauert fort; doch deutet Alles darauf hin, daß Hr. v. Goulard den Schwerpunkt seines Kabinets wieder nur im rechten Zentrum, in der gemäßigten Rechten und in einem hochkonservativen Bruchtheil des linken Zentrums suchen will. Hr. Magne und General Du Barail sollen gewiß, Hr. Deseilligny wahrscheinlich aus dem vorigen Ministerium übernommen werden. Neu sind die Namen des Hrn. Grivart (vom rechten Zentrum), der für das Unterrichtsministerium oder für das Unterstaatssekretariat im Ministerium des Innern, und des (legitimistischen) Hrn. v. Gontaut-Biron, welcher für das Ministerium des Aeußern bezeichnet wird. Der Letztere sollte gestern Abend hier eintreffen, und an einigen Orten weiß man schon als seinen Nachfolger in der Berliner Botschaft den Baron Baude, gegenwärtig Gesandter in Brüssel und einer der Unterhändler des Frankfurter Friedens, namhaft zu machen. — Die Parteiversammlungen spielen in diesen mühseligen Pourparlers zur Bildung eines neuen Ministeriums eine große Rolle und Hr. v. Goulard sieht sich genöthigt, bei jeder neuen Kombination die Ausschüsse der verschiedenen Gruppen zu Rathe zu ziehen. Von der äußersten Rechten hat er absolut nichts mehr zu hoffen; das rechte Zentrum, seine eigene Partei, hat sich zu dem ungeheuren Zugeständnisse aufgerafft, daß die Regierung in den künftigen Verfassungsgesetzen die Firma „Republik" führen dürfe, sich dagegen sachlich vollkommene Handlungsfreiheit vorbehalten; die gemäßigte Rechte, eine neue Partei, die man hoch gerechnet auf vierzig Köpfe veranschlagen darf und an deren Spitze Hr. v. Kerdrel steht, ist noch nicht einmal entschlossen, den Namen „Republik" über sich ergehen zu lassen, will aber im Uebrigen zu reaktionären Verfassungsgesetzen für das Septennat die Hand bieten; das linke Zentrum schmollt und liebäugelt abwechselnd; die Bonapartisten fühlen sich unbehaglich und lauern auf eine Gelegenheit, sich wichtig zu machen; die gemäßigte und die äußerste Linke endlich verhalten sich entschieden abwehrend.

Vier Uhr Nachmittag. Die Unterhandlungen wegen der Bildung des neuen Ministeriums dauern fort. Das Schönste ist, daß der Herzog v. Broglie jetzt an denselben den lebhaftesten Antheil nimmt. Hr. v. Goulard thut, wie schon erwähnt, nichts, ohne die Ausschüsse des rechten Zentrums und der gemäßigten Rechten zu fragen, und diese Ausschüsse haben gestern eine gemeinsame Berathung unter dem Vorsitz des Herzogs v. Broglie gehalten. Natürlich entwickelte der Letztere die Nothwendigkeit, die 317 vom letzten Samstag zum Kern der neuen Majorität zu machen. Hr. v. Broglie scheint nur zu der einen Thür hinaus gegangen zu sein, um zu der andern wieder herein zu kommen: das hat aber doch seine Schwierigkeiten. Das Schlagwort in diesen Kreisen lautet jetzt: man müsse das „unpersönliche Septennat" gründen, während die Monarchisten von der eigentlichen Rechten sich höchstens zu einigen an die Person des Marschalls geknüpften Institutionen verstehen wollen. Mac-Mahon selbst würde das Letztere vorziehen und entwickelt in dieser Krisis überhaupt eine große Zuneigung zu der gemäßigten Rechten. Im Nothfalle, wenn die Rechte und das rechte Zentrum sich nicht einigen sollten, will der Marschall ein rein geschäftliches Ministerium gründen mit Goulard (Inneres), Mathieu Bodet (Justiz), Léonce de Lavergne (Handel), Cézanne (öffentliche Arbeiten) und Admiral Montaignac (Marine). Da für das Ministerium des Aeußern Gontaut-Biron, wie es scheint, nicht zu haben und Hr. v. Chaudordy mit Rücksicht auf Deutschland nicht geeignet ist, sagt man jetzt wieder, daß der Herzog Decazes an der Spitze dieses Departements bleiben werde. Für den Unterricht soll man zwischen Kerdrel, Grivart und Desjardins schwanken. Bei den Finanzen möchte der Marschall gern Hrn. Magne behalten; dieser wird aber von den Führern des rechten Zentrums und namentlich von dem Herzog d'Audiffret-Pasquier lebhaft bekämpft und soll daher, wie man sagt, Hrn. Deseilligny das Feld räumen. Im Kriegsministerium endlich dürfte der General du Barail, dessen bonapartistische Gesinnungen nicht gefährlich scheinen, verbleiben. Dieses rein geschäftliche Ministerium würde einfach in den Tag hinein leben und hinsichtlich der konstitutionellen Fragen die Initiative der Kammer abwarten, mit dem Vorsatze, soweit es an ihm liege, die Ideen des Hrn. v. Broglie hinsichtlich des Oberhauses zu unterstützen.

Wie der „Moniteur Universel" erfährt, hat der Abgeordnete La Rochette vom Grafen Chambord einen Brief erhalten, in welchem derselbe ihm und seinen Freunden von der äußersten Rechten für ihre Haltung in der Sitzung vom 16. Mai Dank sagt. Demselben Blatt zufolge hat Hr. v. Gontaut-Biron Berlin nicht verlassen.

## Spanien.

†† **Madrid**, 19. Mai. General Pavia hat seine Entlassung eingereicht. — Die Nordarmee hat die Karlisten vom Monte-Abril vertrieben.

## Großbritannien.

†† **London**, 19. Mai. Der Kaiser von Rußland nahm gestern beim Herzog von Cambridge das Diner ein, dem auch der Prinz und die Prinzessin von Wales und der Herzog und die Herzogin von Edinburg beiwohnten. Abends fand großes Konzert in Guildhall statt. — Der „Standard" will wissen, daß die Königin von England beabsichtige, den Besuch des Kaisers von Rußland im Herbst, vielleicht schon im August zu erwiedern.

---

## Badischer Landtag.

†† **Karlsruhe**, 20. Mai. 45. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Kirsner, in dessen Abwesenheit kurze Zeit Vizepräsident Bluntschli als Vorsitzender fungirte.

Auf der Regierungsbank: Staatsminister Dr. Jolly, Ministerialpräsident Ellstätter, Geh. Referendär Nicolai und Steuerdirektor Regenauer.

Der Präsident eröffnet die Sitzung mit der feierlichen Beeidigung des wegen Beförderung im Staatsdienste ausgeschiedenen und nunmehr wiedergewählten Abg. Joos.

Hierauf werden als neu eingekommen folgende Petitionen angezeigt:

1) Eingelaufen beim Sekretariat:

a. Bitte der Gemeinden Langenbach, Bubenbach, Böhrenbach, Hubertshofen, Gütenbach, Neukirch und Hammereisenbach, den Bau einer Eisenbahn von Donaueschingen nach Furtwangen betr.;

b. Bitte von Gemeinderäthen des Amtsbezirks Weinheim, und zwar von Weinheim, Laudenbach, Hemsbach, Heddesheim, Leutershausen, Großsachsen, Rippenweier, Ursenbach, Oberflockenbach, Ritschweier, Hohensachsen, Lützelsachsen und Sulzbach, um Einführung gemischter Volksschulen;

c. Bitte der Gemeinde Schluchtern, um Errichtung einer Haltstation mit Güterverladung.

2) Uebergeben von dem Abg. Roder: Ergebene Bitte sämmtlicher Meister, welche Leistungen für die Eisenbahn-Linien Schwackenreuthe-Pfullendorf, Krauchenwies-Sigmaringen und Meßkirch-Mengen durch Vertrag übernommen haben, um Ersatz für die durch die eingetretene Preiserhöhung erlittenen Verluste.

Von dem Präsidenten wird hierauf zur Kenntniß des Hauses gebracht, daß der schon längere Zeit erkrankte Abg. Krebs um einen Urlaub bis nach Pfingsten bitte, welcher demselben sofort bewilligt wird.

Staatsminister Dr. Jolly: Der Abg. Edelmann habe in der Sitzung am letzten Mittwoch eine Reihe von Beschuldigungen gegen die großh. Regierung vorgebracht, ohne dieselben mit Thatsachen zu belegen. Nur eine Thatsache habe er angeführt, auf welche ihm wegen Unkenntniß des Sachverhalts nicht sofort von der Regierungsbank habe erwiedert werden können. Vom Abg. Edelmann sei nämlich behauptet worden, daß Oberamtmann Flad in Konstanz bei der Altkatholiken-Abstimmung daselbst ihn durch den Polizeiwachtmeister Egle zur Betheiligung an der Eröffnung der Abstimmungsergebnisse habe einladen lassen. Redner habe hierauf sofort die betreffenden Beamten zur Aeußerung hierüber veranlaßt, und es habe Polizeiwachtmeister Egle — eidlich einvernommen — zu Protokoll erklärt (dessen Inhalt Redner wörtlich mittheilt), daß nicht Oberamtmann Flad, der überhaupt bei der Abstimmung in dem Saale nicht einmal anwesend war, sondern Staatsanwalt Fieser ihn veranlaßt habe, den Abg. Edelmann zur Beiwohnung bei der Eröffnung der Abstimmungsergebnisse einzuladen; er (Egle) wisse zwar nicht, ob er seinen Auftraggeber genannt habe, jedenfalls aber sei von Oberamtmann Flad nicht die Rede gewesen. Redner enthalte sich, über die Darstellung dieses Vorganges Seitens des Abg. Edelmann weitere Bemerkungen anzuknüpfen.

Abg. Edelmann: Der erwähnte Vorgang sei einige Zeit später in dem „Badischen Beobachter" geschildert worden; und wenn seine Auffassung dieses Vorgangs eine unrichtige gewesen sei, so hätte er eine Berichtigung in dieser Zeitung erwarten dürfen.

Abg. Schmidt (Konstanz): Abg. Edelmann habe früher erklärt, Oberamtmann Flad selbst habe die fragliche Einladung an ihn gerichtet; später — als er ins Gedränge gekommen sei — habe er seine Behauptung dahin verbessert, die Einladung sei durch den Polizeiwachtmeister Egle erfolgt. Da es sich hier um eigene Wahrnehmungen Edelmanns handle, so habe derselbe keinerlei Entschuldigungen für seine unrichtige Darstellung.

Abg. Fieser: Redner habe schon in der letzten Mittwochs-Sitzung die unrichtige Darstellung Edelmann's betont. Nunmehr sei auf Grund der gemachten Erhebungen nach allen Richtungen die Unrichtigkeit erwiesen. Edelmann habe wohl wissen können, daß Oberamtmann Flad im Saale gar nicht anwesend war, da er den ganzen Tag an der Thüre verweilt habe.

Abg. Junghanns erklärt seine Freude über die Entschiedenheit, mit der die Regierung jeden Schein der amtlichen Beeinflussung zu Gunsten des Altkatholizismus zurückweise. Jedoch werde es nicht besser, so lange die Amts-Verkündigungsblätter die offiziellen Organe des Altkatholizismus seien.

Redner wird hierauf in seinen Ausführungen — als nicht hierher gehörig — unterbrochen und schreitet das Haus zur Tagesordnung, nämlich zur Berathung des Gesetzentwurfs „die Einführung der allgemeinen Einkommenssteuer betr.". Nachdem Berichterstatter Abg. Stösser zunächst einige Druckfehler im Kommissionsberichte korrigirt hat, sprechen in der allgemeinen Debatte gegen den Gesetzentwurf: die Abgg. Heilig, v. Feder, Kiefer und für denselben: der Abg. Schoch, Abg. Blum und Ministerialpräsident Ellstätter. Von dem Abg. Kiefer wird am Schlusse seiner Rede folgender von einer Anzahl Abgeordneter unterzeichnete Antrag verlesen und sodann dem Präsidium übergeben:

„In Erwägung, daß die in dem vorliegenden Gesetzentwurf vorschlagene Einkommensteuer nicht durch finanzielle Bedürfnisse hervorgerufen, sondern zur Aufhebung anderer Steuern, bezhw. zur Beseitigung mangelhafter Einrichtungen des bestehenden Steuersystems dienen soll;

in Erwägung, daß diese neue Steuer zu den übrigen direkten Steuern lediglich hinzutritt, ohne daß sie im Stande ist, deren Mängel zu beseitigen, sofern eine umfassende und ausgleichende Reform nicht gleichzeitig vollzogen wird;

in Erwägung, daß die Grundsätze, nach denen eine Einkommenssteuer auferlegt werden soll, nur dann ohne Gefahr einer ungerechtfertigten Steuervermehrung und im Geiste einer, die wirklichen Steuerkräfte des Landes billig berücksichtigenden Reform festgestellt werden können, wenn die Volksvertretung in die Lage gesetzt ist, die höhere Belastung einerseits, gleichzeitig mit der entsprechenden Erleichterung anderseits, zu beschließen, wird beantragt,

von der Berathung der einzelnen Bestimmungen der Vorlage Umgang zu nehmen und zugleich die Großh. Regierung zu ersuchen, dem nächsten Landtage eine durchgreifendere, insbesondere die Grund- und Häuser-, Gewerbe- und Klassensteuer umfassende Steuerreform vorzuschlagen.

Unterzeichnet von den Abgg.: Bluntschli, Bürklin, Lauter, Kiefer, Stigler, Kimmig, Frank, Morstadt, Bickel, Fischer, Sachs von Heidelberg, Fieser, Schmid von Tiefenstein, Roder, Pflüger, Mays, Lenz und Martin.

Hierauf wird beschlossen, über den Antrag Kiefer und Gen. nach Schluß der allgemeinen Debatte abzustimmen und die Fortsetzung der allgemeinen Debatte über den Gesetzentwurf bis um ½4 Uhr Nachmittags zu vertagen.

Schluß der Sitzung: 1¼ Uhr Nachmittags. (Ausführlicher Bericht folgt.)

---

## Badische Chronik.

Karlsruhe, im Mai. Das Präsidium des Verbands rheinischer Gartenbau-Vereine, Rechnungsrath Koelitz hierselbst, macht darauf aufmerksam, daß auch in diesem Jahre 100 fl. für Preise für Spezialkulturen vorgesehen sind, d. h. für ausgedehnte Kulturen irgend einer zum Handel geeigneten Pflanzengattung (z. B. in Rosen, Anlegung einer großen Baumschule, ausgedehnte Spargelanlagen, Erdbeerkulturen, feldmäßiger Gemüsebau, Samenzucht, Züchterei von feinen Tafelobst-Sorten u. dgl.). Meldungen um einen Spezialkulturpreis müssen längstens bis 1. Sept. d. J. an das Präsidium gerichtet werden.

⊙ Karlsruhe, 20. Mai. Wie uns mitgetheilt wird, sollen künftig auch Abonnementsbillete für die Fahrt nach Maxau und zurück in Ettlingen und Durlach ausgegeben werden, um den dortigen Bewohnern die gewünschte Gelegenheit zu geben, das Rheinbad in Maxau zu benützen.

§ Heidelberg, 19. Mai. Die jüngst ausgesprochene Vermuthung, daß es in Folge des von Leipzig aus an Hrn. Geh. Rath v. Windscheid ergangenen Rufes schwer sein dürfte, denselben der hiesigen Universität zu erhalten, scheint sich zu bestätigen. Der von hiesiger juristischer Fakultät an ihn entsendeten Deputation soll die offene Antwort ertheilt worden sein, daß der Berufene nach erfolgter Regelung gewisser Vorfragen allerdings nach Leipzig zu gehen gewillt sei. — Die hiesige Maimesse, welche am Sonntag begonnen hat, ist heute zum ersten Male vom Wetter begünstigt. Die Kauflust ist eine auffallend geringe und sehr geeignet, manchem der Verkäufer das Wiederkommen zu entleiden. Um so reichlicher sind wir mit sogenannten Sehenswürdigkeiten gesegnet, für welche die ihnen sonst angewiesenen Plätze nicht mehr ausreichten, so daß noch Verschiedenes von der Mess auf dem Neckarvorland aufgestellt werden mußte. Beinahe wäre hieraus eine Gefahr erwachsen, da in der Nacht vom Sonntag auf den Montag der Neckar in Folge fortgesetzter Regengüsse zu einer für diese Jahreszeit ungewohnten Höhe anschwoll, so daß ein dort befindliches Affentheater, sowie einige Carouffels schon von den schlammigen Fluthen bespült wurden. Weiter kam es aber nicht, und inzwischen ist das Wasser wieder bedeutend gefallen. — Die gestrige Aufführung

des Haydn'schen Oratoriums, „Die Schöpfung", durch unseren Liederkranz hatte nicht nur ein überaus zahlreiches Publikum angezogen, welches die weiten Hallen der Peterskirche bis auf den letzten Platz anfüllte, sondern dasselbe auch glänzend befriedigt. Die Solopartien waren theils von Mitgliedern der Mannheimer Bühne, theils von Dilettanten im besten Sinne des Worts übernommen worden. Ihre Leistungen wie die des dirigirenden Hrn. Kapellmeisters Faber verdienen alles Lob; auch Chor und Orchester zeigten sich ihrer Aufgabe gewachsen. Das Auditorium aber gab durch die gespannteste Aufmerksamkeit, mit welcher es der gegen 3 Stunden währenden Aufführung folgte, zu erkennen, daß man hier den Genuß der Vorführung solcher herrlichen Tonschöpfungen großer Meister wohl zu würdigen versteht.

# Mannheim, 19. Mai. Die Wander-Ausstellung der rheinischen Kunstvereine ist, obgleich noch einige Nachzügler eintrafen, gegen ihre Vorgängerinnen schwach beschickt. Von einheimischen Künstlern sind zu nennen: Weller (große Gruppe am Brunnen und „Italienische Industrie" — ein allerliebster Pfifferari auf dem Mannheimer Maimarkte —), Grund (aus dem Walde heimkehrender Holzleser), Konrad Lessing, Erhard Tenner (See-Landschaften), Karl Schick, Wernecke (Eichenwald im Winter), Wilh. Schmidt, Gustav Osterroth, Fries (Landschaften) und mit einem farbenprächtigen Bilde (Wasserfall bei Meyringen) August Hörter; ferner ein Genrebild (Brunnenszene) einer Karlsruher Dame. Die norwegische Landschaft ist durch Oesterley sen. (großartiger Wasserfall), Oesterley jun., Fresenius, de Bille, Preller und Normann repräsentirt; der Hardangerfiord ist Lieblingsgegenstand der Studien. Wunsch (Wien) hat ein sehr tüchtiges Bild vom Heidelberger Schlosse (Balkon), Tousseint (Düsseldorf) ein Genrebild „Jugend hat keine Tugend", mit ächtem Humor ausgestattet, eingeschickt. Von den Gewitter-Landschaften (Brückner, Jungk und Buhl) ist letztere, so groß ihre Ausdehnung und so hoch der angesetzte Preis ist, als eine Uebertreibung zu bezeichnen, denn die hier der Leinwand übertragene Schwärze des Gewölkes ist so dicht, daß das Künstlerauge sich von ihr abwenden müßte, statt sie auf der Leinwand verewigen (?) zu wollen. Durch Witzleben's „Klosterruine im Winter" zieht ein stattlicher Zug feister Mönche mit einem Sarge und Fackeln; der Beschauer fragt unwillkürlich, wo denn diese geistlichen Herren hausen mögen, und wundert sich ein klein wenig über die licentia poetica, die auf diesem Wege über weite Ruinen den Glanz der Fackeln verbreitet.

# Mannheim, 19. Mai. Die hiesige Feuerwehr erwirbt sich auch dadurch großes Verdienst, daß sie zur Organisation von Feuerwehren in der Umgegend bereitwillig ihre Unterstützung bietet. Einer ihrer Obmänner, welcher schon früher die Feuerwehr in Sandhofen einübte, hat nunmehr auch in Käferthal die Organisation eines solchen Korps glücklich durchgeführt, und lieferte die gestrige Schlußprobe, welcher verschiedene Sachverständige von hier und Heidelberg anwohnten, nach Mittheilung des „Verkündigers" ein sehr befriedigendes Ergebniß. — Der bekannte Sportfreund Hr. Espenschied, welcher sich mit mehreren Pferden bei den Frühjahrsrennen in Hoppegarten bei Berlin betheiligt hat, errang vorgestern durch seinen braunen Hengst „Herzog" den ersten Preis in dem Henckel-Rennen, Preis 1000 Thlr. und Ehrenpreis des Grafen H. Henckel von Donnersmarck sen. — Für das nächsten Montag beginnende Gastspiel der Frau Bertha Ehnn-Sand, beginnend mit Margaretha in Gounod's „Faust und Margaretha", werden Vormerkungen auf Plätze angenommen; dieses lang erwartete Gastspiel wird sicher großen Andrang hervorrufen. Das Gastspiel des Hrn. Franke von hier in Berlin scheint, nachdem bereits die Ankündigung seines Auftretens erfolgt war, wieder rückgängig geworden zu sein.

○ Baden, 19. Mai. Am Sonntag Vormittag fand in dem Rathhaussaal hier, welcher hiezu von dem Gemeinderath bereitwilligst eingeräumt worden war, eine Versammlung der Vorstände der Altkatholiken von Bühl, Steinbach und Baden statt. Hauptveranlassung zur Zusammenkunft war die Wahl eines Delegirten für die am 27. d. M. zu Bonn stattfindende Delegirtenversammlung. Durch Akklamation wurde Oberzollinspektor Benz von hier und als sein Stellvertreter Gastwirth Kaub von hier gewählt. Der Abg. Seefels sprach dann Einiges zur Erläuterung des Altkatholiken-Gesetzes. — Am Nachmittag fand durch die Straßen feierlicher Umzug der zum Schauturnen hierhergekommenen Turner unter Vorantritt von Musik statt. Leider war das Wetter nicht sehr günstig; überhaupt wäre bei besserem Wetter die Theilnahme sicher eine zahlreichere gewesen. — Ich schrieb Ihnen neulich, daß ein hiesiges Hotel sich entschlossen hat, für die Zukunft geringere Preise als bisher festzusetzen. Jetzt höre ich, daß andere Hotels, und darunter solche allerersten Rangs, diesem Beispiel gefolgt und gleichfalls mit ihren Preisen herabgegangen sind, z. B. Pension zu 8 Franken täglich geben. — Auf nächsten Samstag steht uns ein Extrakonzert bevor, veranstaltet von dem Kurkomité, in welchem zwei Karlsruher: Frl. Lebeau und der Violoncellist Lindner, und außerdem der in seiner Art einzig dastehende Liedersänger Karl Hill aus Schwerin auftreten werden.

○ Baden, 19. Mai. Zwei Vorschläge, welche der Beachtung werth sind, enthält die gestrige Nummer des „Handelsblattes". Der eine betrifft die Stiftung eines Organs, welches über die zur Hebung Badens nothwendigen Maßregeln in Berathung tritt und Vorschläge machen soll, also eines Verschönerungsvereins. Wir müssen zugeben, daß ein solcher Verein hier wie in andern Städten wesentlichen Nutzen gewähren könnte, und wäre es daher wünschenswerth, wenn eine geeignete Persönlichkeit die Sache in die Hand nähme. Der zweite Vorschlag, welcher in die Form einer Anklage eingekleidet ist, betrifft den Weg, den man zur Herstellung der Telegraphenleitung nach Lichtenthal einzuschlagen beliebt hat. Statt nämlich in der Lichtenthaler Allee selbst mittelst Anbringung an den Bäumen oder in der Stephanien- und Landstraße oder über den Häßlich die Leitung zu legen, setzte man die abscheulichen Pfähle mitten in die schönen Anlagen zwischen der Englisch-Hof-Brücke und dem Schwimmbad und von da weiter auf dem Oosdamm längs der weiter gelegenen großen Wiese. Der Fremde fragt mit Recht: „Müssen denn gerade die schönsten Gartenanlagen, die Baden besitzt, in so barbarischer Weise verunstaltet werden? Wo ist die ordnende Hand, die uns die frühere Augenweide wieder herstellt und vor fernerer Entweihung schützt?" Das Hauptgespräch des Tages bildete gestern die Nachricht, die hier eingelangt sein soll, daß der Antrag auf Einfriedigung des Platzes vor dem Konversationshause abermals abgewiesen worden sei. Wir kennen die Gründe zur Abweisung nicht — so viel aber steht fest, daß die Einfriedigung doch einmal kommen wird, denn die Mißstände der jetzigen Einrichtung treten zu auffallend an den Tag.

♂ Offenburg, 20. Mai. Die Altkatholiken von Offenburg und Gengenbach werden bei der demnächst stattfindenden Synode durch Hrn. Direktor Intlekofer vertreten sein. Hierorts hört man vielfach den Wunsch äußern, die HH. Delegirten aus Baden möchten dahin wirken, daß von den beiden zum diesjährigen Kongresse vorgeschlagenen Städten Würzburg und nicht Breslau gewählt werde. Gewiß mit Recht; während ein Kongreß in Würzburg sicherlich eines sehr starken Besuchs aus Süddeutschland sich erfreuen würde, ist anzunehmen, daß die allzu große Entfernung Breslau's Manchen abhalten würde, und Süddeutschland dürfte wohl bei der Wahl des Kongreßortes zunächst zu berücksichtigen sein. — Die vom „Ort. Bot." gebrachte und auch in andere Blätter übergegangene Nachricht von dem Tode des Hrn. Abg. Förderer hat sich nicht bestätigt. Hr. Förderer, der schon seit einiger Zeit krank ist und deßhalb auch an den Verhandlungen über das Altkatholiken-Gesetz nicht theilnehmen konnte, hatte einen schweren Anfall zu überstehen, der durch die Fama zum Todesfall vergrößert wurde. Wir wünschen dem Hrn. Abgeordneten, daß das Sprichwort von dem Todtgesagten sich an ihm erfüllen und er ein hohes Alter erreichen möge. [Indem wir diesem Wunsche unseres Hrn. Korrespondenten uns mit ganzem Herzen anschließen, fügen wir die erfreuliche Thatsache hinzu, daß Hr. Abg. Förderer bei Beginn der heutigen Sitzung, dem Anscheine nach ganz munter, sich unter den verschiedenen Gruppen seiner Kollegen im Saale bewegte. Die Red.] — Die Generalversammlung des freisinnigen Vereins hat in Ausführung eines Ausschußbeschlusses bestimmt, daß mit dem Lahrer Bürgerabend, welcher den ersten Anstoß zu näheren Beziehungen der beiden Vereine gegeben, eine Zusammenkunft im Kinzigthale stattfinden und der Ausschuß über die Wahl des Ortes sich mit dem Lahrer Vereine in's Benehmen setzen solle. In Vorschlag sind Gengenbach, Biberach und Zell a. H. — Die Schulverhältnisse unserer Stadt sehen endlich dem Eintreten der längst herbeigewünschten Aenderungen entgegen. Die vorhin erwähnte Generalversammlung des freisinnigen Vereins sprach ihr entschiedenes Interesse an dem möglichst guten Stande der städtischen Schulen und vor Allem an der Beseitigung der Konfessionsschulen aus. Der Ausschuß wurde, nachdem ein Mitglied desselben in eingehendem Vortrage das Resultat der bisherigen Erhebungen gegeben, zu weitern Maßnahmen ermächtigt. Auch der Gemeinderath hat sich entschlossen, zur Aufhebung jenes längst verwünschten Beschlusses der Beibehaltung der Konfessionsschulen die entsprechenden Schritte zu thun.

## Vermischte Nachrichten.

— In Bezug auf den Fürsten Bismarck bedauert die „Spen. Ztg.", das Publikum interessanter Gesprächsstoffe berauben zu müssen; es existirt weder die Perrücke, noch der weiße Bart, von deren Vorhandensein erzählt wurde. Der letztere ist, sobald es der Krankheitszustand des Kanzlers erlaubte, dem Rasiermesser zum Opfer gefallen.

•— Die letzte großartige Zeichnung Kaulbachs: „Der deutsche heilige Michel, gewidmet dem tapferen deutschen Volke" — wie es die eigenhändige Unterschrift des Künstlers besagt — ist so eben in der Kunsthandlung von Fr. Hanfstängl in München in einer vortrefflichen photographischen Nachbildung, in verschiedenen Formaten, erschienen. Das Bild ist die künstlerische Verherrlichung der Kämpfe, die wir in der Gegenwart bestanden, der Siege, die wir errungen haben. Der deutsche Michel, zum gewaltigen Erzengel Michael geworden, bricht sich mit flammendem Schwert durch Nebel, Dunst und Wolken siegreich Bahn. Darnieder geworfen zu seinen Füßen liegen die Erbfeinde des deutschen Volkes, französischer Uebermuth und römischer Jesuitismus. Mit seinem Syllabus flieht der Papst; dem gallischen Imperator, dem die Krone entfallen ist, stemmt der Sieger den Fuß auf den Nacken; kaum daß der Besiegte mit dem Arme sein Kind zu schützen vermag. Die triumphirende Kampfesgestalt des ideal menschlich dargestellten Erzengels wirkt ganz überwältigend, während über die Vortrefflichkeit der Komposition und der einzelnen Gestalten der Besiegten sich vielleicht streiten ließe. Interessant wäre von Unterrichteten ein Aufschluß über die etwas vieldeutige Figur, welche die auf dem Haupt befindliche Krone krampfhaft festhält. Jedenfalls macht aber die herrliche Gestalt des idealisirten deutschen Michels allein schon das Werk für jeden Verehrer Kaulbachs zu einem werthvollen Andenken an den großen Künstler.

†† London, 19. Mai. Die in der Presse aufgetauchten Gerüchte von einem Verkauf der „Reuter'schen telegraphischen Agentur" an die „Agence Havas" in Paris sind gänzlich unbegründet.

## Nachschrift.

† **Wiesbaden**, 20. Mai. Der Kaiser nahm zu Fuß in allgemein bewunderter Rüstigkeit Vormittags eine Parade der Garnison ab. Heute Nachmittag ist Korsofahrt, morgen Wettrennen.

†† **Dresden**, 19. Mai. Die Zweite Kammer hat die für Unterhaltung der Gesandtschaftsposten in Wien und München geforderten Mittel mit 34 gegen 33 Stimmen bewilligt.

† **Pesth**, 19. Mai. Die Reichsraths-Delegation erledigte das Extraordinarium des Kriegsbudgets, indem sie 4,600,000 fl. bewilligte und 1,400,000 fl. abstrich. Der Titel betr. die Fortsetzung der Przemysler Festungsbauten rief eine längere Debatte hervor. Die Delegation entschied dem Antrag des Ausschusses gemäß für die Streichung der hierfür beantragten Ziffer. — Das ungarische Unterhaus hat die Anlehensvorlage mit großer Majorität angenommen.

† **Pesth**, 20. Mai. Die ungarische Delegation erledigte das Ordinarium der Heereserfordernisse nach den Ausschußanträgen und lehnte den von Szell beantragten Gesammtabstrich von 2½ Millionen ab, nachdem der Vertreter des Kriegsministeriums durch denselben die vitalen Heeresinteressen für gefährdet erklärt hatte.

† **Lemberg**, 19. Mai. Die Flüsse San, Wislok und Stry sind aus ihren Ufern getreten und haben dadurch viele Beschädigungen verursacht. Auf der Bahnstrecke Lemberg-Strys ist der Verkehr sistirt.

† **Versailles**, 19. Mai. Die Nationalversammlung hat heute das Gesetz betr. die Kinderarbeit in Fabriken definitiv genehmigt.

† **Versailles**, 19. Mai, Abds. Die „Agence Havas" erfährt, daß das neue Kabinet sich voraussichtlich noch heute Abend konstituiren werde; außer Goulard würden namentlich Decazes, Magne und Mathieu-Bodet in dasselbe eintreten.

† **Paris**, 19. Mai, 7½ Uhr Abends. Mac-Mahon, Broglie und Goulard bestehen darauf, daß Decazes Minister des Aeußern bleibe.

† **Paris**, 19. Mai, 11½ Uhr Abends. Man versichert, Belcastel habe Mac-Mahon erklärt, er werde gleich nach erfolgter Bildung des Kabinets einen Antrag auf Wiederherstellung der Monarchie einbringen.

† **Paris**, 19. Mai. Fürst Hohenlohe ist heute hier eingetroffen, jedoch wegen der Ministerkrisis noch nicht vom Marschall-Präsidenten empfangen worden.

† **Madrid**, 19. Mai. Dem „Tiempo" zufolge beabsichtigt die Regierung die Wiederaufnahme der Beziehungen zum päpstl. Stuhl.

† **Bilbao**, 19. Mai. Ein Dampfer führte den Karlisten eine Ladung Geschütze und Gewehre zu.

† **Brüssel**, 19. Mai, Abds. „Etoile belge" meldet: Der Kaiser von Rußland trifft Freitag Mittags in Brüssel ein. Der Separatzug des Kaisers ist heute nach Vliessingen abgegangen, um denselben dort zu erwarten.

---

Neu-York, 13. Mai. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Hansa", Kapitän F. Klugkist, welches am 29. April von Bremen und am 2. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 11 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

## Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 20. Mai, die übrigen vom 19. Mai.)

### Staatspapiere.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preußen 4½% Obligation. | — | Luxem. 4% Obl. i. Fr. à 28 fr. | 93 |
| Baden 5% Obligationen | 104¾ | burg 4% „ i. Thlr. à 105 fr. | 93 |
| „ 4½% „ | — | Rußland 5% Oblig. v. 1870 | |
| „ 4% „ | 97⅝ | £ à 12. | 98⅜ |
| „ 3½% Oblig. v. 1842 | 91⅞ | „ 5% dto. v. 1871 | 98 |
| Bayern 4½% Obligat. | 101⅝ | Schweden 4½% dto. i. Thlr. | 98½ |
| „ 4% „ | 97¼ | Schweiz 4½% Bern. Stts.obl. | 96½ |
| Württemberg 5% Obligation. | 105 | **N.-Amerika 6% Bonds** | |
| „ 4½% „ | 101 | **1882r v. 1862** | 98⅝ |
| „ 4% „ | 97 | **„ 6% dto. 1885r** | |
| Nassau 4% Obligationen | 98¼ | **von 1865** | 101¼ |
| Gr. Hessen 4% Obligationen | 99¾ | „ 5% dto. 1904r | |
| **Oesterreich. 5% Silberrente** | | (10/40r v. 1864 | 98⅜ |
| Zins 4½% | 66⅞ | 3% Spanische | 19 |
| „ **5% Papierrente** | | Polle fran. Rente | 95 |
| Zins 4½% | 62⅛ | 1872 „ „ | — |

### Aktien und Prioritäten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Badische Bank** | 112½ | 5% Währ. Grenzb.-Pr. i. S. | 71⅜ |
| **Frankf. Bankverein** | 83¾ | 5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb. | 84¼ |
| **Deutsche Vereinsbank** | 94¾ | 5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em. | 84 |
| **Provinzialdiskonto** | 82⅛ | 5% dto. „ 2. Em. | 82¾ |
| **Darmstädter Bank** | 374 | 5% dto. steuerfr. neue „ | 87½ |
| **Oesterr. Nationalbank** | 1019 | 5% dto. (Neumarkt-Ried) | 89⅝ |
| Württemb. Vereinsbank | 140 | 5% Donau-Drau | — |
| **Oesterr. Kredit-Aktien** | 233 | **5% Frz.-Jos.-Prior.** | 91⅝ |
| **Mitt. deutsch. Kred. Bank** | 105⅝ | 5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68 | — |
| **Rheinische Kreditbank** | 101½ | 5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869 | 83⅞ |
| **Basler Bankverein** | 87⅛ | **5% 5str. Nrdwstb. Pr. i. S.** | 87½ |
| **Brüsseler Bank** | 101⅛ | 5% „ „ Lt. B. | 69⅝ |
| **Berliner Bankverein** | 87 | Vorarlberger | — |
| **Stuttgarter Bank** | — | 5% Ung. Ostb.-Prior. i. S. | 57⅞ |
| **Deutsche Effektenbank** | 115½ | 5% Ungar. Nordostb.-Prior. | 62 |
| **Oestr.-deutsche Bank** | 84 | 5% Ungar.-Galiz. | 69⅛ |
| 4½% bayr. Ostb. à 200 fl. | 110 | Ungar. Eis.-Anl. | 70¼ |
| 4½% pfälz. Marbahn 500 fl. | 119½ | 5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs. | 86 |
| 4% Hess. Ludwigsbahn | 133⅜ | **3% östr. Süd-Lomb.-Pr.** | 49¼ |
| 3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl. | 77½ | 5% österr. Staatsb.-Pr. | 96⅞ |
| **5% östr. Frz. Staatsb.** | 333½ | 3% österr. Staatsb.-Pr. | 62½ |
| **5% „ Süd-Lombard.** | 147¾ | 3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D. | 35¾ |
| **5% „ Nordwestb.-A.** | 187¾ | 5% Rheinische Hypothekenbank- | |
| **5% Elisab. Eisenb.** à 200 fl. | 208 | Pfandbriefe | 101 |
| 5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl. | 161½ | 4½% „ | 95½ |
| 5% Böhm. Westb.-A. 200 fl. | 216 | 6% Pacific Central | 76 |
| **5% Frz. Jos. Eisenbahn** | 207½ | 6% South Missouri | — |

### Anlehensloose und Prämienanleihen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bayr. 4% Prämien-Anl. | 114 | Oestr. 4% 250-fl.-Loose v. 1854 | 95 |
| Badische 4% dto. | 112¼ | „ 5% 500-fl. „ v. 1860 | 98½ |
| „ 35-fl.-Loose | 70 | „ 100-fl.-Loose „ von 1864 | 159½ |
| Braunschw. 20-Thlr.-Loose | 22¼ | Schwedische 10-Thlr.-Loose | 15¼ |
| Großh. Hessische 50-fl.-Loose | 222¼ | Finnländer 10-Thlr.-Loose | 11 |
| „ „ 25-fl. „ | — | Meininger fl. 7. | 8¼ |
| Ansbach-Gunzenhausen-Loose | 15 | 3% Oldenburger Thlr.-40-S. | 39½ |

### Wechselkurse, Gold und Silber.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **London 10 Pfd. St. 6%** | 118⅞ | Holländ. 10-fl.-St. fl. | 9.45—47 |
| **Paris 200 Frcs. 6%** | 94⅜ | Ducaten | „ 5.32—34 |
| **Wien 100 fl. östr. W. 5%** | 105⅜ | **20-Francs-St.** | „ 9.25—26 |
| Disconto | l. S. 3½ % | Engl. Sovereigns | „ 11.51—53 |
| Preuß. Friedrichsd'or fl. | — | Russische Imperial | „ 9.40—42 |
| Pistolen | „ 9.35—37 | Dollars in Gold | „ 2.25½—26½ |
| | | Dollarcoupon | „ — |

Tendenz: still.

**Berliner Börse.** 20. Mai. Kredit 134, Staatsbahn 191½, Lombarden 84½, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: —.

**Wiener Börse.** 20. Mai. Kreditaktien 224.—, Staatsbahn —.—, Lombarden 131.50, Anglobank —.—, Napoleonsd'or —.—, Tendenz: ziemlich fest. Kreditbeliebtheit.

**Neu-York**, 20. Mai. Gold (Schlußkurs) 112½.

**Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar.

## Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 21. Mai. 14. Vorstellung außer Abonnement. Mit erhöhten Preisen. 4. und letzte Gastdarstellung der k. k. Kammer- und Hofopernsängerin Frau Bertha Ehnn. Neu einstudirt: **Romeo und Julie**, große Oper mit Ballet in 5 Akten, von Gounod. „Julie" — Frau Bertha Ehnn. Anfang ½7 Uhr.

Freitag, 22. Mai. 2. Quartal. 69. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal: **Die Sirene**, Lustspiel in 4 Akten, von Mosenthal. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

## Todesanzeige.

F486. Mannheim. Auswärtigen Freunden und Bekannten geben wir hiemit die traurige Nachricht von dem Tode unserer geliebten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester,

Frau **Margarethe Adelmann**, geb. **Birnstil**, Postmeisters Wittwe.

Sie starb gestern Nachmittag nach schmerzlicher Krankheit im 74. Lebensjahre.

Mannheim, 19. Mai 1874.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau H. Ebner, Professors Wittwe.

# New-Yorker Germania,

## Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

**Europäische Abtheilung,** 48 Markgrafenstraße in **Berlin**, errichtet 1868.

Special-Verwaltungsrath für Europa: Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Hardt, H. Marcuse, Dr. Fr. Kapp, Herm. Rose, General-Direktor.

**Depositum in Deutschland: fl. S. W. 398,750.**

Activa am 1. Januar 1874: fl. 14,927,010. Vermehrung der Activa in 1873: fl. 1,894,820.

Reiner Ueberschuß über alle Passiva: fl. 937,525 Baares Einkommen in 1873 über fl. 5,000,000.

Versicherungen in Kraft: 19,739 Policen für fl. 87,107,033
davon in Europa: 3,640 „ „ „ 10,834,306.

Neben der Sicherheit, welche die genaue Staats-Controle in Amerika und der blühende Zustand der Gesellschaft selbst gewährleistet, reducirt die hohe, durchaus sichere Verzinsung der Kapitalien und die Rückgabe des ganzen Ueberschusses an die Versicherten die Netto-Kosten der Versicherung für Jeden auf das möglichste Minimum. Dividenden-Vertheilung schon zwei Jahre nach Empfang der Prämien. — Nähere Auskunft ertheilen die Herren Vertreter der Gesellschaft:

**Leop. Nussbaumer**, Major a. D in **Karlsruhe**,
**H. Schleuning**, Oberinspektor in **Heidelberg**,
**Steph. Trau** in **Mannheim**,
**M. Schmid**, Landtagsabgeordneter, **Freiburg i. Br.**,
**S. Stern**, Inspektor, **Lörrach**,
**G. Stocker** in **Rickelsbausen** bei Radolfzell,
**P. Mutter**, Subdirektor in **Frankfurt a. M.** F.446.1.

# Röhren aller Art

von Schmiedeeisen u. Gusseisen, nebst allen erforderlichen Façonstücken zu Gas- und Wasseranlagen, patentgeschweisste **Siede- u. Kesselröhren, Röhren zu Dampfheizungen, Bohrröhren,** gezogene u. gelöthete **Messing- u. Kupferröhren, Ventile, Hähne, Werkzeuge** etc. hält stets am Lager (H12311)

**Die Röhren- und Nieten-Fabrik von**
**Albert Hahn,**
F.482.1. Düsseldorf a. Rh. und **Berlin, Schillingsstrasse 12 14.**

# Bad-Eröffnung.

Das in einem reizenden Thale des badischen Schwarzwaldes, in der Nähe Bad Petersthal und Allerheiligen gelegene, nach allen Seiten gegen Wind geschützte

## Bad Sulzbach

ist seit 15. Mai wieder eröffnet.

Die Mineralquellen wirken heilkräftig bei Rheumatismus, Nerven-, Nieren- und Leberleiden, Bleichsucht, Unterleibsstockungen u. s. w.

Täglich dreimalige Postverbindung von Appenweier über Oberkirch.

Komfortable Einrichtung und mäßige Preise.

**Louis Boersig,**
F.480.1. Badeigenthümer.

# Bad Petersthal

(Eisenbahnstation Appenweier)

im Bad. Schwarzwald, 1400' über dem Meere, wegen bereits eingetroffener Kurgäste seit 1. April eröffnet. — Reichhaltige **Eisen-** und **Lithionsäuerlinge,** frisch gefaßte Quellen, neue aufs komfortabelste eingerichtete Badkabinete mit Dampfheizung der Bäder nach Schwalbacher Manier.

Aerztliche Besorgung der Anstalt durch prakt. Arzt Jägerschmid.

Täglich dreimalige Postverbindung mit Appenweier in 3 Stunden und eine einmalige mit der Württemb. Oberamtsstadt Freudenstadt ebenfalls in 3 Stunden.

Auskunft ertheilt bereitwilligst der Eigenthümer und der Arzt der Anstalt. Post- und Telegraphenbüreau ebendaselbst.

**Bad Petersthal,** 20. April 1874.

**F. X. Müller,**
F.59.3. Eigenthümer der Anstalt und der Quellen.

F.496.1. Die unterzeichnete Brauerei empfiehlt ihr ausgezeichnetes

# Bockbier

im Faß und in Originalflaschen. Bestellungen werden prompt effectuirt.

**Bierbrauerei zum Pschorr**
(H.3413.) **in München.**

F.497.1. Lörrach.

# Wiesenthalbahn-Gesellschaft.

Durch Beschluß des Verwaltungsraths vom 16. l. M. wurde die diesjährige ordentliche General-Versammlung auf Freitag den 29. Mai, Vormittags 11 Uhr, in den Saal des Gasthofs zum Hirsch dahier berufen, zu welcher wir hiemit die tit. Herren Actionäre ergebenst einladen, und zwar auf Grund nachstehender

**Tagesordnung:**

1) **Berathung des Geschäftsberichts der Direction.**
2) **Vorlage der Jahresrechnung und des Berichts der Revisoren.**
3) **Wahl der Revisoren pro 1874/75.**

Die Eintritts- und Fahrkarten, sowie der Geschäftsbericht können bezogen werden bei den Herren **Bischoff** zu **St. Alban** in **Basel**, **C. W. Grether** in **Schopfheim** und **W. Pflüger** in **Lörrach.**

**Lörrach,** den 16. Mai 1874.

H-1506-Q. **Direction der Wiesenthalbahn.**

# Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

**Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1873 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr**

## 77 Prozent

**der eingezahlten Prämien.**

**Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von dem Agenten seines Bezirkes, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.**

**Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten, sowie deren nachstehend verzeichnete Agenten bereitwilligst deßfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung kostenfrei.**

**Mannheim, den 20. Mai 1874.**

**Die General-Agenten:**
**Rabus & Stoll,**

in **Achern** Hr. Rathschrbr. **Köbele**;
„ **Baden** Hr. **K. Frevele**;
„ **Balm** Hr. **J. Rieger**;
„ **Bonndorf** Hr. **Arthur Lender** in **Lenzkirch**;
„ **Bretten** Hr. **Phil. Scheifele**;
„ **Bruchsal** Hr. **M. Erhard**;
„ **Buchen** Hr. **J. F. Kiefer**;
„ **Carlsruhe** Hr. **Carl Schwindt**;
„ **Constanz** Hr. **F. Schildknecht**;
„ **Donaueschingen** Hr. **Gg. Ritte**;
„ **Durlach** Hr. **J. Schanz**;
„ **Eberbach** Hr. **Julius Sigmund**;
„ **Edingen** Hr. **Heinr. Gött**;
„ **Ehrenstetten** Hr. Rathschr. **Litschgi**;
„ **Emmendingen** Hr. **Otto Rist**;
„ **Engen** Hr. **Mart. Seiler** in **Binningen**;
„ **Eppingen** Hr. **Georg Bitterich**;
„ **Ettlingen** Hr. Rendant **Schmidt**;
„ **Feudenheim** Hr. **Gg. Kramb II.**;
„ **Freiburg** Hr **Xav. Siefert**;
„ **Gernsbach** Hr. **D. Wunsch**;
„ **Gottenheim** Hr. Rathschr. **Streicher**;
„ **Hardheim** Hr. **Alois Kuhn**;
„ **Haslach** Hr. **Louis Schick**;
in **Heidelberg** Hr. **Carl Spitzer**;
„ **Hildmannsfeld** Hr. **Ph. Burkart**;
„ **Hochsachsen** Hr. **Gg. Erdmann**;
„ **Kehl** HH. **J. T. Rapp & Co.**;
„ **Kenzingen** Hr. **J. Boch**;
„ **Kippenheim** Hr. **Aug. Neumeier**;
„ **Külsheim** Hr. Rathschreiber **Scholl**;
„ **Ladenburg** Hr **Jakob Siegel**;
„ **Lahr** Hr. **Ad. Rost**;
„ **Liedolsheim** Hr. Rathschr. **Hager**;
„ **Lörrach** Hr. **Louis Glaser**;
„ **Meßkirch** Hr. **Alb. Schmid**;
„ **Mingolsheim** Hr. **Alois Wagner**;
„ **Möhringen** Hr. **Gg. Ritte**, in **Donaueschingen**;
„ **Mosbach** Hr. **H. Helfrich**;
„ **Mühlhausen** Hr. **B. Fellhauer**;
„ **Müllheim** Hr. **Friedr. Kopp**;
„ **Neckarbischofsheim** Hr. **C. Graulich**;
„ **Neckargemünd** Hr. **W. Schöpflin**;
„ **Neustadt** Hr. **Arthur Lender** in **Lenzkirch**;
„ **Oberkirch** Hr. **Karl Theod. Walz**;
„ **Offenburg** Hr. **Anton Kern**;
„ **Pforzheim** Hr. **F. A. Schenck**;
„ **Pfullendorf** Hr. **G. Mannhart**;
„ **Philippsburg** Hr. Accisor **Wirth** in St. Leon;
in **Radolfzell** Hr. **Eduard Müller**;
„ **Rastatt** HH. **P. J. Zopff & Sohn**;
„ **Rheinheim** Hr. **J. G. Mühlhaupt**;
„ **Rothweil** Hr. Rathschreiber **Moll**;
„ **Säckingen** Hr. **Marz. Jehlin** in **Hänner**;
„ **Scherzheim** Hr. **Georg Feßler**;
„ **Schriesheim** Hr. **Martin Dreher**;
„ **Schwetzingen** Hr. **Frz. Jos. Ihm**;
„ **Sinsheim** Hr. **H. Dinges**;
„ **Staufen** Hr. **M. Binkert**;
„ **Stockach** Hr. **Joseph Pfeiffer**;
„ **Todtnau** Hr. **Karl Thoma**;
„ **Triberg** Hr. **Louis Schick** in **Haslach**;
„ **Ueberlingen** Hr. Stiftungsakt. **Mayer**;
„ **Untermünsterthal** Hr. **J. G. Grimmann**;
„ **Villingen** Hr. Kanzlist **E. Dehorn**;
„ **Waldshut** Hr. **Rud. Bayer**;
„ **Waldkirch** Hr. Rathschrbr. **Högerich**;
„ **Walldorf** Hr. **Georg Weber**;
„ **Weinheim** Hr. **Peter Köhler**;
„ **Werbach** Hr. **L. Walzenbach**;
„ **Wertheim** Hr. **J. G. Weimar**;
„ **Wintersweiler** Hr. **F. Wanner**;
„ **Wolfenweiler** Hr. Accisor **Seiler**.
F.492.1.

# Wolfach im Kinzigthale, Baden.

# Gasthof zum Salmen.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Gasthof den hohen Herrschaften, Tit. reisenden Publikum, und den verehrten Geschäftsreisenden angelegentlichst.

Für feine Küche, gute reine Weine, aufmerksame Bedienung ist Sorge getragen.

Zimmer gut; Wagen jeder Art im Hôtel; Omnibus am Bahnhof in Hausach, jeden Zug.

Achtungsvollst

F.60.2. **J. Eberhard.**

## Strauß' Leben Jesu

**für das deutsche Volk bearbeitet**

erscheint jetzt in dritter Auflage (Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig) in 6 Lieferungen zu je 54 kr.

Die erste Lieferung dieses Hauptwerks des kürzlich verstorbenen berühmten Verfassers ist so eben eingetroffen in ***Karlsruhe*** in der ***G. Braunschen Hofbuchhandlung*** und ***A. Bielefeld's Hofbuchhandlung.*** F.459.

## Lehrlings-Gesuch.

F.476.1. In einem En-gros- und Detail-Geschäft in Freiburg kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann in die Lehre treten. Offerten unter Chiffre R. W. No. 12 besorgt die Expedition d. Bl.

F.495. Freiburg i. B.

## Apothekerstelle-Gesuch.

Für sogleich oder später sucht ein examinirter Pharmazeut, geb. Badenser, in Baden eine Stelle. Zu Entgegennahme gefälliger Anträge ist bereit:

Stellennachweis-Bureau von
**Joseph Sommerhalter,**
Eisenbahnstraße 16.

## Eine vollständig eingerichtete Cantine

mit Zubehör (Pression 2c.) ist zum Abbruch preiswerth zu verkaufen. 62/V.

Offerten unter Chiffre J. 3574. befördert die Annoncen-Expedition von ***Rudolf Mosse,*** Straßburg i. Els. F.487.1.

F.491. Pforzheim.

## Ausverkauf

theils **zum**, theils **unterm** Fabrikpreis.

Das ganze Gold- und Silberwaarenlager des verlebten Bijouteriefabrikanten **J. F. Spieldeininger in Pforzheim,** bestehend in Pracelets, Gliederarmringen, Boutons, Garnituren, Pendeloques, Armbandschlössern, Vorsteckknadeln und Uhrhaken, wird durch den Unterzeichneten entweder in einzelnen Parthien oder im Ganzen gegen Baar oder gute Wechsel dem Verkaufe ausgesetzt. Das Lager kann jeden Tag in dem Fabriklokale eingesehen werden.

Nähere Auskunft ertheilt

**Damm, Notar.**

## Zur Beachtung.

Ein junges Mädchen von 14 Jahren (evangelisch), aus guter bürgerlicher Familie, wünscht man Familienverhältnisse halber von Hause weg in eine solide, geordnete, bürgerliche oder Beamtenfamilie unentgeltlich unterzubringen, wo demselben Gelegenheit geboten ist, unter Leitung und Aufsicht der Hausfrau die dem Stande und den Kräften des Mädchens angemessenen vorkommenden häuslichen Arbeiten zu besorgen, beziehungsweise solche anzulernen. Schriftliche Anträge oder Anfragen beliebe man unter Chiffre A S No. 4 an die Expedition dieses Blattes einzureichen, worauf nähere Auskunft bereitwilligst erfolgen wird. F.498.

F.471. Badenweiler.

## Villa-Versteigerung.

Frau Wittwe Kaufmann in Badenweiler läßt mit obervormundschaftlicher Genehmigung

Samstag den 30. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause in Badenweiler die ihrem minderjährigen Sohne gehörende zweistöckige, von Stein erbaute **Villa** (sammt Mobiliar) nebst ca. 180 Ruthen Garten an der Niederweilerstraße in Badenweiler neben Buchhändler Fabel und Römerbadwirth Jouer's Erben gelegen, öffentlich versteigern.

Diese **Villa** ist zur Aufnahme von Kurgästen vollständig eingerichtet; enthält 14 Wohnzimmer, 3 Mansarden, 2 Speicher, Küche, Waschküche, 2 Keller und einen laufenden Brunnen.

Die Steigerungsbedingungen, sowie ein Verzeichniß des Mobiliars, liegen auf dem Rathhause in Badenweiler zur Einsicht offen.

Badenweiler, den 18. Mai 1874.

Bürgermeisteramt.
Bertschin.

## Strafrechtspflege.

**Ladungen und Fahndungen.**

**Raub.**

G.464. Nr. 5553. Triberg.

J. U. S.

wegen Raubs z. N. der Johann Grieshaber Wittwe in Gremmelsbach.

Unserm Ausschreiben vom 13. d. M. tragen wir nach, daß ein weiter Verdächtiger Eisenbahnarbeiter Adolf Stricker ist.

Signalement: Alter, etwa 30 Jahre; Größe, 165 Ctm.; Haare, blond; kleines Schnurrbärtchen und Spuren von Blatternarben.

Triberg, den 18. Mai 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Lederle.

G.431. Nr. 5318. Triberg.

J. U. S.

wegen falscher Versicherung an Eidesstatt z. N. des Christian Weißer von Thennenbronn.

Wir bitten um Ermittlung des Aufenthalts des Steinhauers Jakob Aichele von Metzingen.

Triberg, den 13. Mai 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Lederle.

**Verm. Bekanntmachungen.**

F.462.1. Nr. 54. Ettlingen.

## Bekanntmachung.

Das Lagerbuch von der Gemarkung und Gemeinde Oberweier im Amtsbezirke Ettlingen ist aufgestellt und ist dasselbe gemäß Art. 12 der allerhöchsten Verordnung vom 26. Mai 1857 vom 20. d. Mts. an auf die Dauer von zwei Monaten zur Einsicht der Grundeigenthümer in dem Rathhause zu Oberweier aufgelegt.

Etwaige Einwendungen gegen die Beschreibung der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen.

Ettlingen, den 17. Mai 1874.

**Krieger,** Bezirksgeometer.

F.489.1. Ettlingen.

## Offene Gehilfenstelle.

Der Unterzeichnete sucht zu sofortigem Eintritt einen Gehilfen, welcher zu einem Gehilfen I. oder II. Klasse befähigt ist, gegen einen Jahresgehalt von 500 700 fl.

Bewerbungen unter Anschluß von Zeugnissen wollen baldmöglich übersendet werden.

Ettlingen, den 20. Mai 1874.

Steuerperäquator
Lambinus.

F.467. Säckingen. Bei diesseitigem Bezirksamt ist die 2. Aktuarsstelle erledigt und soll bis 1. Juli d. J. wieder besetzt werden. Gehalt 500 fl.

Bewerber aus der Zahl der Aktuäre oder Incipienten wollen unter Vorlage von Zeugnissen sich in Bälde anher melden.

Säckingen, den 18. Mai 1874.

Großh. bad. Bezirksamt.
Eschborn.

F.389.2. Ein gewandter Steuerperäquationsgehilfe II. Klasse wird sogleich gesucht. Gehalt 550—600 fl.

Steuerperäquator Pfeiffer
in Wertheim.

## Notariatsgehilfe,

der selbständig arbeiten kann, wird gesucht. Der Eintritt kann sogleich erfolgen. Wo? zu erfahren bei der Exped. d. Bl. F.469

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)